

2. Elektrizitätserzeugung und -verbrauch in Gigawattstunden
(1 GWh = 1 Mio. KWh)

	1989	1990	Winter 1989/90	Winter 1990/91	Zu-/Abnahme im Winter, %
Landeserzeugung	53 110	54 074	25 494	27 714	+ 8,7
davon hydraulisch	30 485	30 675	11 982	14 212	+ 8,6
(Anteil in %)	57,4	56,7	47,0	51,3	
davon nuklear	21 543	22 298	12 775	12 737	- 0,3
(Anteil in %)	40,6	41,2	50,1	45,9	
davon konv. therm.	1 082	1 101	737	765	+ 3,8
(Anteil in %)	2,0	2,1	2,9	2,8	
Endverbrauch	45 502	46 578	25 055	25 878	+ 3,3
Ausfuhrüberschuss	2 516	2 108			
Einfuhrüberschuss			1 910	583	- 69,5

IV. Erdöl, Erdgas, Rohrleitungen (Energiewirtschaft)

Für die Leitung Rüdlingen-Lottstetten hat der Bundesrat am 11. März der Gasverbund Ostschweiz AG die Konzession und das Bundesamt am 11. Dezember die Betriebsbewilligung erteilt. Für den Erdgasröhrenspeicher Schlieren hat das Bundesamt am 15. November der Gasverbund Ostschweiz AG eine provisorische bis zum 30. April 1993 befristete Betriebsbewilligung erteilt. Der Gasverbund Mittelland AG wurden für die folgenden Strecken die Betriebsbewilligungen erteilt: Derendingen-Biberist, Seewen-Delémont und Büsserach-Zwingen. Für die Erdgasleitung Lenzburg-Villmergen hat diese Gesellschaft am 17. Dezember die Plangenehmigung erhalten. Aus der Bohrung Finsterwald wurden bis Ende Jahr 62 650 164 m³ Erdgas gefördert.

V. Kernenergie

1. Bewilligungsverfahren für Kernanlagen

Der Bundesrat hat am 22. Mai die Bau- und Betriebsbewilligung für ein Zwischenlager für schwach-, mittel- und hochaktive Abfälle auf dem Areal des Kernkraftwerkes Beznau (ZWIBEZ) erteilt.

2. Aufsicht über die Kernanlagen

a. Kernanlagen im Betrieb

Die Abgaben radioaktiver Stoffe der Kernanlagen an die Umgebung lagen weit unterhalb der Abgabegrenzwerte, die in den Betriebsbewilligungen festgelegt sind. Die Jahresgrenzwerte für die Personendosen wurden überall eingehalten. Der Betrieb der Kernanlagen verlief weitgehend störungsfrei. Der HSK wurden entsprechend der geltenden Richtlinie insgesamt 20 meldepflichtige Ereignisse mitgeteilt. Gemessen an der versuchsweise eingeführten internationalen Störfall-Bewertungsskala, welche sieben Schweregrad-Stufen für Störfälle unterscheidet, fallen alle Ereignisse als nicht sicherheitsrelevant unterhalb dieser Skala. Bei den KKW waren sieben ungeplante Reaktorschneilabschaltungen aus dem Leistungsbetrieb zu verzeichnen. Die in allen KKW

durchgeföhrten wiederkehrenden Prüfungen ergaben keine Befunde, die den sicheren Weiterbetrieb in Frage stellen würden.

Im Kernkraftwerk Beznau (KKB) ist der Bau der nachzurüstenden Notstandssysteme (NANO) planmäßig fortgeführt worden. Im Block II ist der Bau abgeschlossen, die Inbetriebnahme einzelner Systeme ist im Gang. Im Block I schreiten die Bau- und Montagearbeiten termingerecht voran. Im Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) wurde das bisherige Reaktorschutzsystem durch ein modernes System ersetzt sowie die zugehörige Instrumentierung ertüchtigt. Im Kernkraftwerk Gösgen (KKG) wurden aufgrund früherer Schäden alle Zentriertstifte der Brennelemente für die Fixierung im Reaktordruckbehälter durch solche anderer Konstruktion und mit anderen Werkstoffen ersetzt. Im Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) ist die Dosisleistung an den Umwälzscheiben des Reaktorkühlsystems weiter zurückgegangen. Beim Paul Scherrer Institut (PSI) befindet sich eine weitere Phase der bewilligten Demontage des Reaktors Diorit in Durchführung. Für das im September 1987 bewilligte Zwischenlager in Würenlingen für radioaktive Abfälle aus dem Verantwortungsbereich des Bundes (BZL) wurde am 5. August die Baufreigabe erteilt.

b. Allgemeine Fragen der Sicherheit und des Strahlenschutzes der Kernanlagen

Im Rahmen von bilateralen Kommissionen mit Nachbarländern wurden Besprechungen über grenznahe Kernanlagen mit Deutschland und Frankreich geföhrt. Weitere bilaterale Kontakte fanden mit den Aufsichtsbehörden der CSFR, Schweden, Finnland, USA und UdSSR statt. Die HSK beteiligte sich zusammen mit ihren Experten aktiv an internationalen Programmen, insbesondere der IAEA zur Verbesserung der Sicherheit osteuropäischer Kernkraftwerke.

Das Konzept über den Notfallschutz für die Umgebung der Kernkraftwerke (Erstausgabe 1977) wurde überarbeitet und in vier Sprachen (deutsch, französisch, italienisch, englisch) herausgegeben. Es fand einen grossen Interessentenkreis im In- und Ausland und dient den involvierten Bundes- und Kantonsstellen als Grundlage für die Erstellung bzw. Überprüfung der Notfallbereitschaft.

Von der HSK wurden mehrere nationale (beim PSI) und internationale Vorhaben zur nuklearen Sicherheits- und Strahlenschutzforschung unterstützt und verfolgt. Wie in andern Ländern dient diese Art von Sicherheitsforschung der Aufsichtsbehörde, den Stand der Wissenschaft auf diesen Gebieten zu erfahren und zu fördern.

3. Nukleare Entsorgung

Im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Untersuchungsprogramms für ein Endlager für hochaktive Abfälle auf Sedimentgesteine wurde im November in der Nordschweiz ein regionales Seismik-Programm zur Untersuchung des Opalinus-Tons aufgenommen.

Feldarbeiten im Hinblick auf die Errichtung eines Endlagers für schwach- und mittelaktive Abfälle wurden an zwei Standorten ausgeführt. Am Wellenberg NW konnten die Untersuchungen programmgemäß vorgenommen werden. Am Bois de la Glaive VD wurden die ersten Arbeiten abgewickelt. Hier ist das Enteignungsverfahren noch hängig.

Bundesrat und Parlament bewilligten einen Beitrag von fünf Millionen Franken an die Stilllegungsarbeiten des ehemaligen Versuchskraftwerkes in Lucens VD, für welche Kosten von insgesamt 16 Millionen Franken veranschlagt worden sind.

Im November reichten die schweizerischen Kernkraftwerkbetreiber weitere Vorabklärungsgesuche im Hinblick auf die Rücklieferung radioaktiver Abfälle aus der Wiederaufarbeitung in die Schweiz ein. Es handelt sich um Spezifikationen zu zementierten und bituminisierten Abfällen aus La Hague. Analog zur

bisher angewandten Praxis bei Vorabklärungsgesuchen für verglaste hochaktive Abfälle werden die vorgelegten Spezifikationen wiederum hinsichtlich der Aspekte Transportfähigkeit, Zwischenlagerfähigkeit undendlagerfähigkeit überprüft.

Im November fand im Rahmen der Konfliktlösungsstrategie des Aktionsprogramms "Energie 2000" eine Konferenz zu Fragen der nuklearen Entsorgung statt. An der zweitägigen Veranstaltung nahmen Vertreter der Behörden, der Kernkraftwerke, der Nagra, der Umweltorganisationen sowie Fachspezialisten teil.

4. Stillegungsfonds für Kernanlagen

Der Stillegungsfonds für Kernanlagen besteht seit dem 1. Januar 1984. Die jährlichen Beiträge der schweizerischen Kernkraftwerkbetreiber betragen zur Zeit 28 Millionen Franken. Das angesammelte Kapital des Stillegungsfonds beläuft sich per 31. Dezember auf rund 220 Millionen Franken. Jahresrechnung und Bilanz werden im Bundesblatt veröffentlicht.

VI. Energieforschung, Energietechnik, Alternativenergien, rationelle Energieverwendung

1. Energieforschung

Grosse Anstrengungen werden unternommen, um die Zusammenarbeit der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft im Energieforschungsbereich zu verbessern. Deshalb war auch die dritte Schweizerische Energieforschungskonferenz, welche im Mai in Kandersteg stattfand, diesem Thema gewidmet. Die Einladung zur Konferenz erfolgte gemeinsam durch das Departement und den VSM (Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller). Über 120 Persönlichkeiten aus der Forschung selbst, aus dem Forschungsmanagement, aus Ingenieurunternehmungen und aus der Politik nahmen daran teil. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht und deren Umsetzung in die Praxis von der öffentlichen Hand sowie der Privatwirtschaft in Angriff genommen.

Im Juni beschloss der Bundesrat die Beteiligung der Schweiz an vier neuen Forschungsprojekten der Internationalen Energieagentur (IEA). Es handelt sich um:

- die Beschaffung von Sonnenstrahlungs-Daten für eine optimale Benützung von Solarzellen (Umwandlung von Licht in Strom) und für die natürliche Beleuchtung in Gebäuden,
- effiziente Verglasungstechniken für Anwendungen in der Solar-Architektur,
- neue Technologien zur Energienutzung aus Biomasse, sowie
- Sicherheitsfragen bei Kühlmittelzusätzen von Wärmepumpen.

Gleichzeitig hat der Bundesrat entschieden - nach einem elfjährigen Unterbruch - die Beteiligung an einem Forschungsprojekt der Nuklear-Energie-Agentur (NEA) wegen der zunehmenden Bedeutung der Mensch-Maschine-Wechselwirkung wieder aufzunehmen (Halden- Projekt). Nebst Fragen des Mensch-Maschine-Verhaltens geht es dabei um Sicherheitsaspekte im Zusammenhang mit KKW-Brennelementen und -Material.

Bericht über die Geschäftsführung des Bundesrates, des Bundesgerichts und des Eidgenössischen Versicherungsgerichts im Jahr 1991

In	Geschäftsberichte des Bundesrates
Dans	Rapports de gestion du Conseil fédéral
In	Rapporto di gestione del Consiglio federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	126
Volume	
Volume	
Seite	1-376
Page	
Pagina	
Ref. No	50 000 417

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.